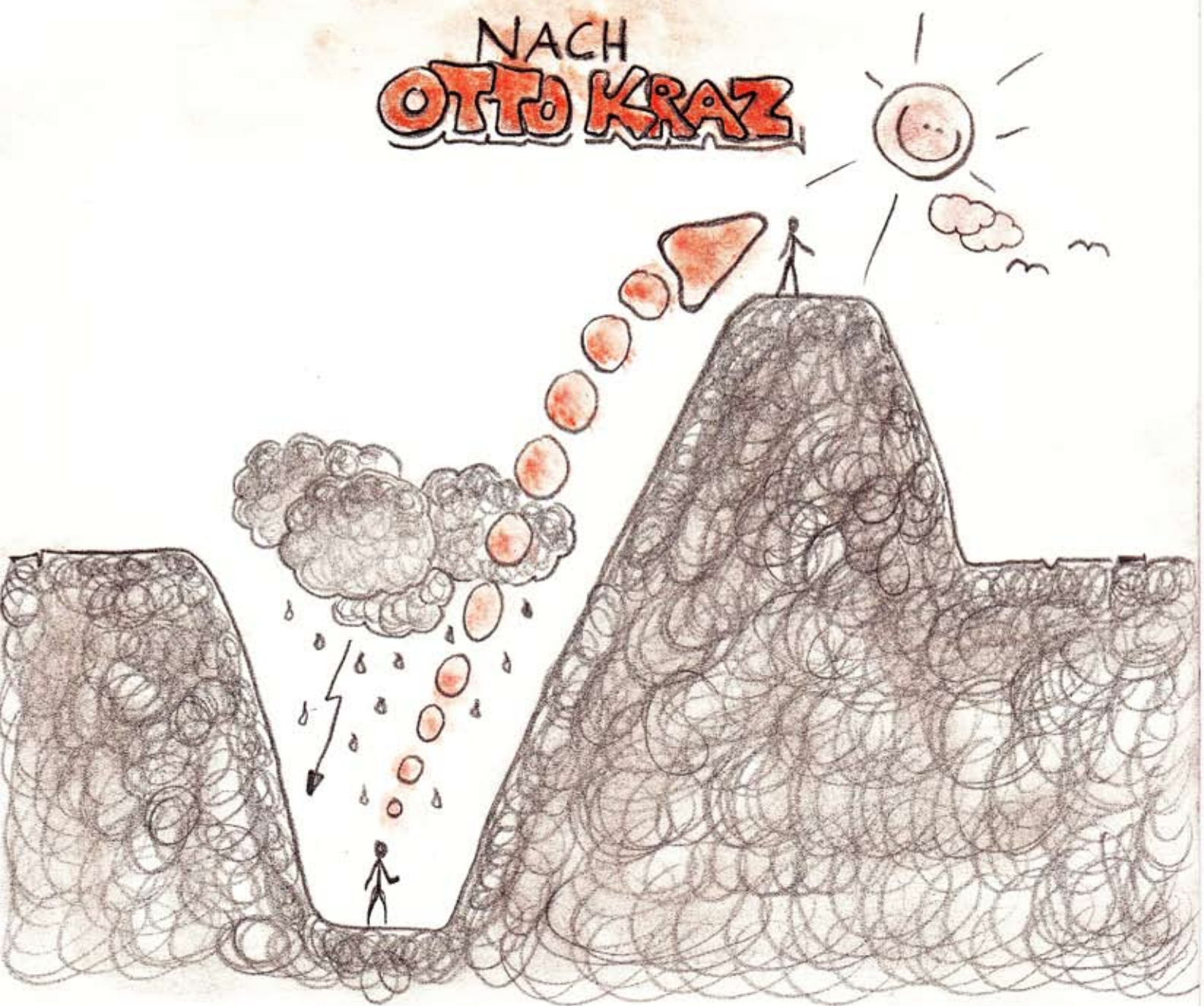


DAS
WET IM WINKL
ORTSWECHSELBEAMEN

NACH
OTTO KRAZ



Das Weit-im-Winkl-Ortswechselbeamen

Die Idee: Wenn man es z.B. vor einer Doppelstunde Physik schaffen könnte, seinen Kopf davon zu überzeugen, dass diese Physikstunde absolut wichtig ist und sie gerade für einen selbst enorm viel wert ist, dass man sie mit höchster Aufmerksamkeit und Eigeneinsatz mitnimmt, dann hätte man viel Zeit gespart und würde trotzdem bessere Noten einfahren. Zeit gespart, weil in diesem Physik-ist-voll-fett-Modus das Gehirn viel leichter Physik lernt. Logisch. Und viel leichter Physik abspeichert. Logisch. Und Physik viel leichter versteht, logisch. Weil man „den Vorhang aufmacht“ und sich die Physik-Vorstellung auch wirklich ansieht. Wenn es also eine Methode gäbe, die dies schafft, dann wäre das eine ziemlich gute Sache. Drogen fallen weg, weil sie diese zwar schaffen könnten, aber keine wirkliche Langzeitperspektive bieten. Körpereigene Drogen könnten der Schlüssel sein.

Die Erkenntnisse der ernsthaften wissenschaftlichen Forschungen zum Thema Meditation und die Erkenntnisse des Mentaltrainers von Bayern München sollte man deshalb einmal im Schulalltag testen, um für sich selbst zu untersuchen, ob man für diese Art der pflegeleichten Leistungssteigerung geeignet ist.

Ich sage zu dieser hier vorgeschlagenen Art der Meditation aber lieber Ortswechselbeamen. Das nimmt den Eso-Vorbehalt aus dem Projekt. Denn was ist Meditation schon anderes, als zu versuchen, sich aus einem Alltag rauszubeamen, um sich danach besser zu fühlen. Konzentrierter. Aufmerksam.

Das Weit-im-Winkl-Ortswechselbeamen setzt auf die Idee einer virtuellen Schule, (www.aufeigene Faust.com) die die normalen Schülerprobleme nicht kennt, weil sie vollkommen anders arbeitet.

In der Beratung ist meine Erfahrung seit zwei Jahren (so lange gibt es schon Weit im Winkl): Es nimmt häufig Schüler/innen diesen Makel, Schul-Probleme zu haben, während es andere doch wohl locker schaffen - wenn man folgenden Satz ernsthaft einsetzt:

„In Weit im Winkl hättest du jetzt keine Probleme.“

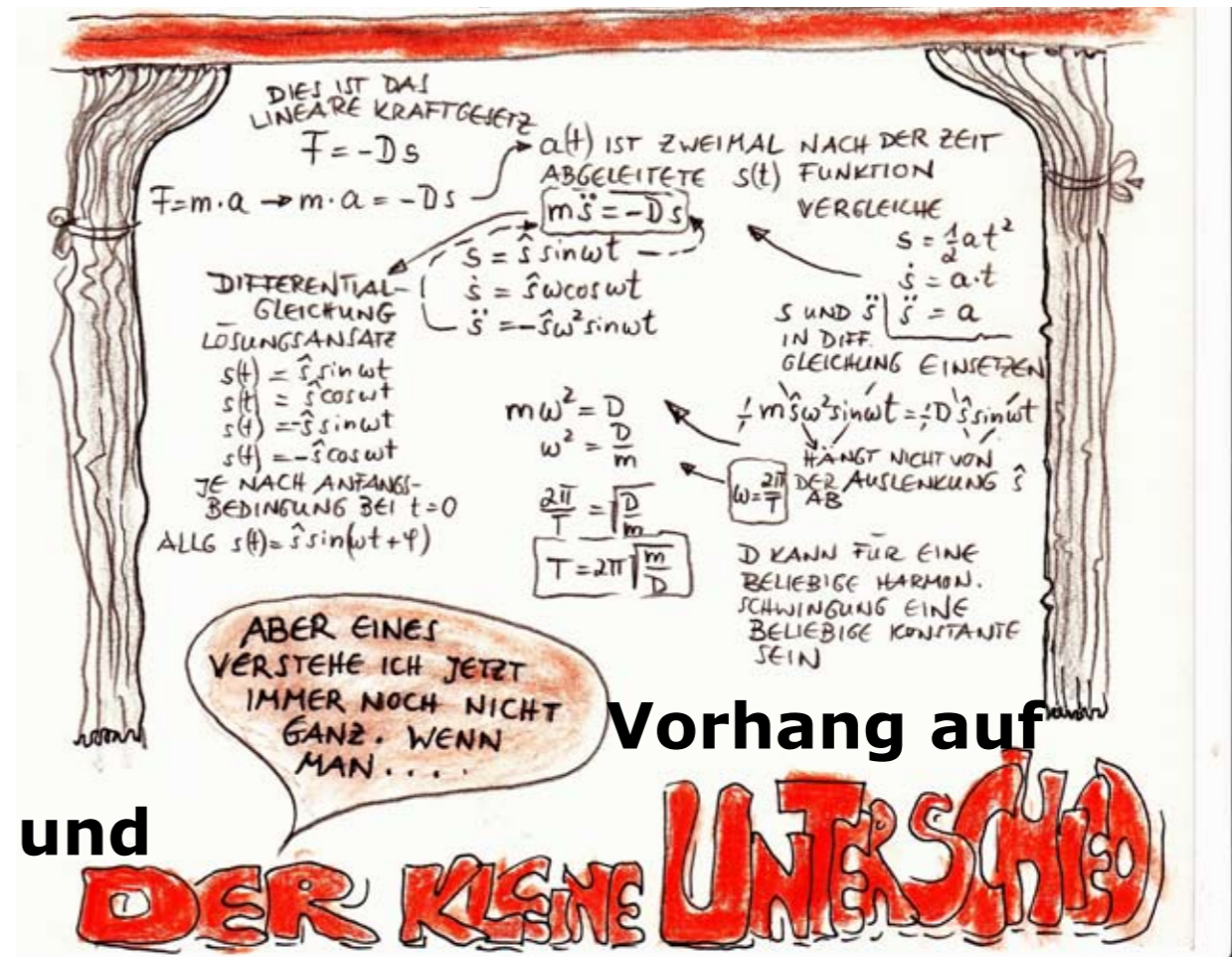
Warum das helfen kann? Weil es wohl ein gangbarer Weg ist, seine Noten nicht so persönlich zu nehmen. Denn es ist doch das ungelöste Problem aktueller Schulen, späteren Leistungsträgern mit in der Jugend langsameren Entwicklungsgeschwindigkeiten (vielleicht ja gerade deshalb, weil sie intensiver sind), die schlechteren Noten zu ersparen, die immer am Selbstbewusstsein nagen, wenn man sie nicht richtig einordnen kann.

Es ist die Struktur der gängigen Lernprozesse, den sich in Frage stellen sollte. Nicht sich selbst.

Diese Grundidee steckt hinter dem Ortswechselbeamen.

Diese In-Weit-im-Winkl-hättest-du-jetzt-keine-Probleme Idee

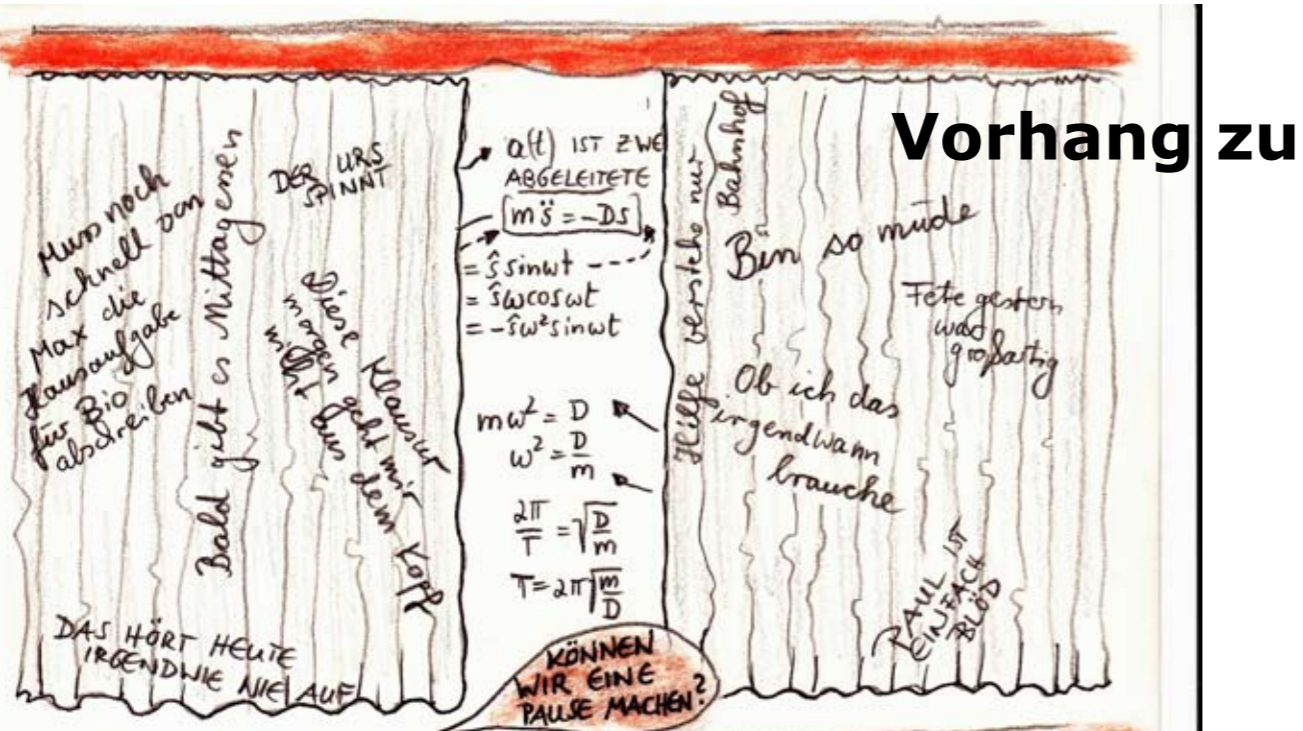
Dieses zuerst kurz mal Entspannen, um dann konzentriert loszulegen.



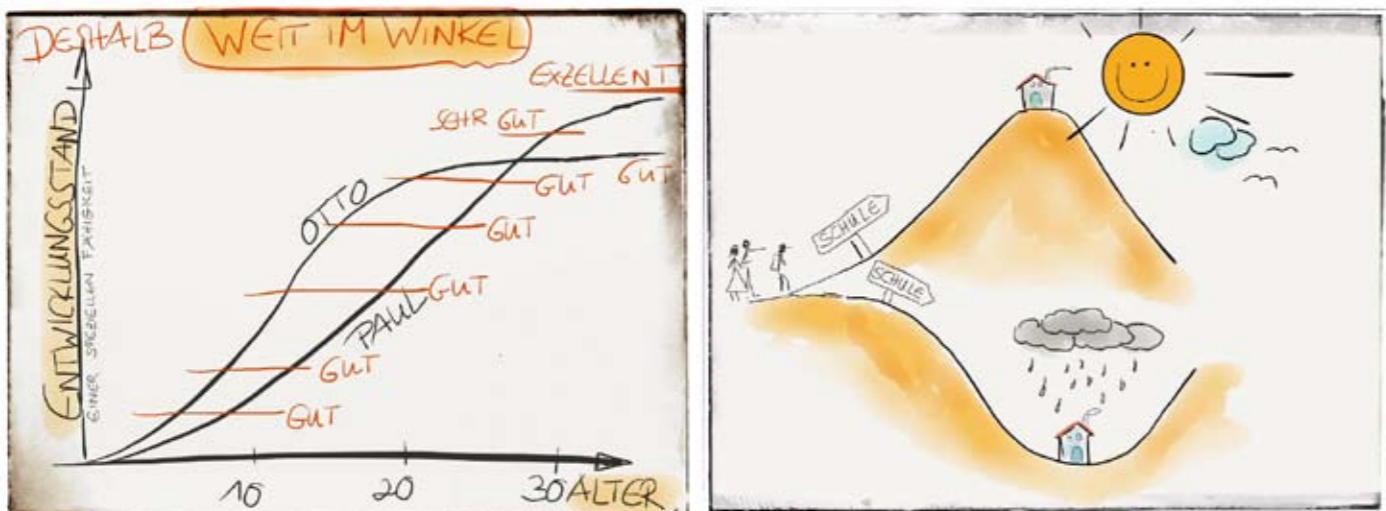
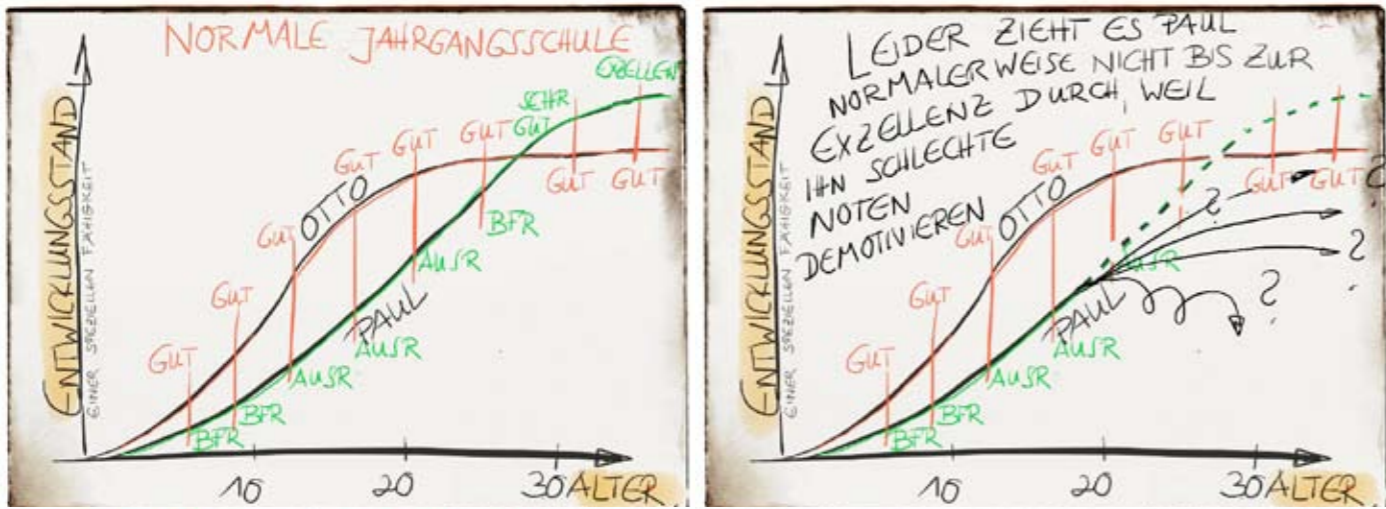
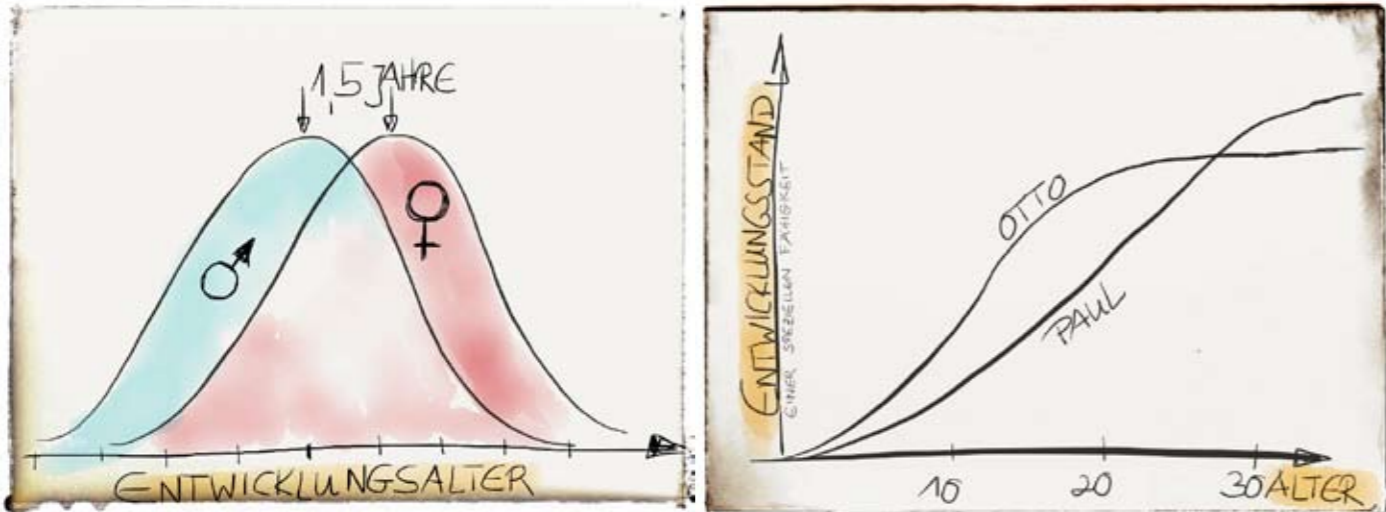
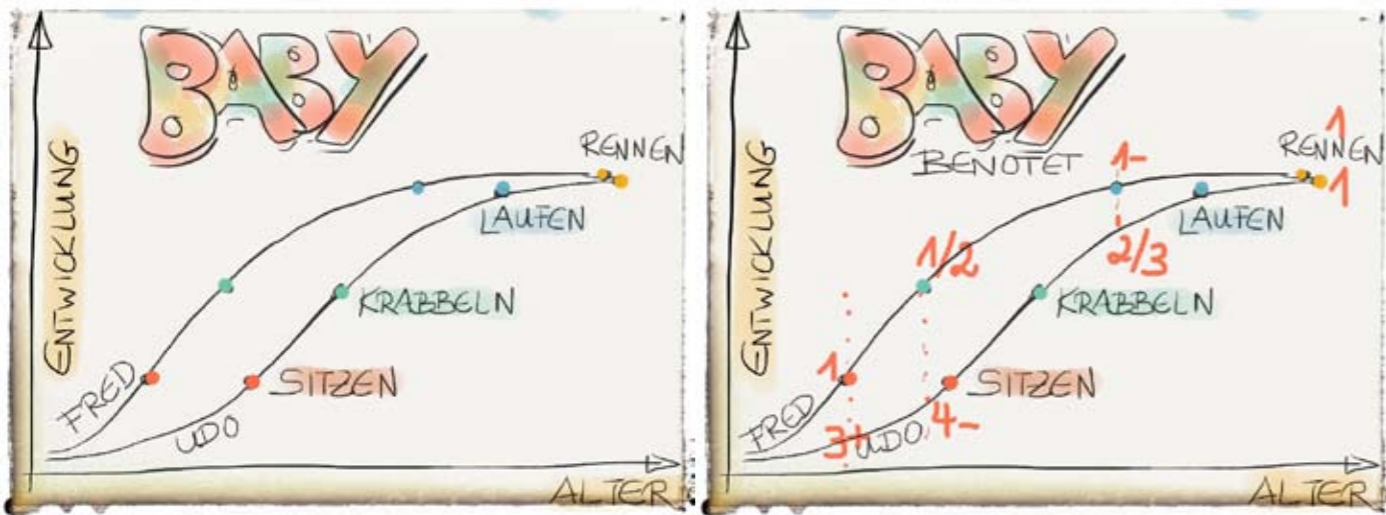
Vorhang auf und DER KLEINE UNTERSCHIED



Wer Noten einfach nur als Fingerzeig sehen kann hat vollautomatisch bessere. Und ein höheres Selbstbewusstsein.



Vorhang zu



Das Problem mit der ganz normalen Jahrgangsschule

Das Entwicklungsalter

Das Entwicklungsalter entspricht nie dem Lebensalter. Es ist für viele junge Eltern gar nicht so leicht, zu sehen, wie das Baby von der Freundin schon krabbelt, während das eigene Kind noch lange nicht so weit ist. Und dann muss man sich nur noch von Elternberatungsbüchern verrückt machen lassen, wann welche Fähigkeiten entwickelt sein müsste und wie viele Wörter das Kind schon beherrschen sollte, falls er einmal Medizin studieren können will. Dann ist schon ein kleiner Vorgriff auf die Schule gemacht.

Babybenotung. Gut, dass es sie nicht gibt. Ein Beispiel: Der kleine Fred und der kleine Udo. Zwei aufgeweckte Kerlchen. Fußball spielen sie beide mit 3 Jahren wie die Weltmeister. Den Weg bis zum Rennen-können haben sie aber unterschiedlich schnell gemeistert. **Das ist normal.** Der Mensch entwickelt sich unterschiedlich schnell. Noch einmal: Das ist normal. Und trotzdem fängt dieses unsägliche vergleichende Bewerten schon ganz früh an. So zu tun, als könnten wir Menschen objektiv bewerten, indem wir Fähigkeiten nach Lebensalter vergleichen, wird der Realität der Entwicklung von Menschen nicht gerecht. Sagt man in Weit im Winkl

Diese Visualisierung für die Schule einmal weitergespielt.

Ich übertreibe einmal ein Entwicklungsbeispiel, um die Falle-Jahrgangsschule verständlich zu machen. Wenn man die Falle kennt, ist sie zumindest nicht so wirkungsvoll.

Nehmen wir Otto und Paul. Beides zwei tolle Jungs und wenn sie in Weit im Winkl zur Schule gingen, würde Paul seine Tests immer viel später als Otto abschließen und das wäre ganz normal. Im Studium würde sich dann auch zeigen, dass Paul vielleicht ja für all seine Gedankenzüge einfach mehr Entwicklungszeit gebraucht hat. Denn am Ende erreicht er als Wissenschaftler Exzellenzstufe. Leider ist das Laborgymnasium in Weit im Winkl nur eine fiktive Schule im Netz (www.aufeigenefaust.com), die man allerdings zur Beruhigung gut heranziehen kann. Das **In-Weit-im-Winkl-hätte-ich-jetzt-keine-Probleme** kann einen aus der Negativschiene bei schlechten Noten herausholen, um trotzdem ganz normal anzugreifen, als gäbe es keine Noten. Nur eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Denn die real existierende Schule ist noch weit weg von Weit-im-Winkl. Das ist nicht schlimm, wenn man sich von Noten nicht verrückt machen lässt. Und sich nicht davon abhalten lässt, am Ende doch exzellent zu sein. :-)

In unserem Beispiel ist es ja ersichtlich. Die Arbeiten werden nicht dann geschrieben, wenn man den Entwicklungsstand erreicht hat, sondern dann, wenn die Lektion fertig ist. Paul, der spätere exzellente Wissenschaftlertyp, muss in der Schule mit dem Makel von mittelmäßigen und schlechten Noten leben, weil man nicht in die Zukunft blicken kann.

Deshalb der zentrale Weit-im-Winkl Tipp:

Nicht auf die Schul-Noten starren.

Sie sind nur Wegweiser, keine objektiven Bewertungsmöglichkeiten für Menschen. Und lass dich nicht davon abbringen, deine Fähigkeiten schon in der Schule möglichst voll auszureizen. Du wirst es dir später tausendmal danken.

Der konkrete Vorgang des Weit-im-Winkl-Ortswechselbeamens:

Zu Beginn jeder Stunde gibt es 5 Minuten „Versenkung“.

Alle **Scotty-beam-me-up**-Einheiten haben folgende Punkte gemeinsam:

- Länge 5 Minuten
- Immer dieselbe Hintergrundentspannungsmusik „**Scotty, beam me up to Weit im Winkl**“ von Azhar Kamal, einem Ex-Faustler, der als Profi-Musiker in München lebt.
- Immer dieselben Routinen beim Entspannen. Ähnlich den Routinen vom autogenen Training.
- Und dann zwischenrein die Erzählerstimme, die auf Weit im Winkl einstimmt. Die dann aber wieder euren eigenen Vorstellungen Raum gibt. Also nur Musik. Zum Selbst-im-Kopf-in-Weit-im-Winkl-Spazierenlaufen. Die Länge der Nur-Musik steigert sich. In der 10. Lektion sollte es nur noch ein kleines Anschieben vom Sprecher sein. Der Rest ist freies „Wandeln“ an einem Schulort, an dem man keine Schulprobleme der aktuellen realen Schule hat, weil man dort ja komplett anders an das Thema Lernen und Schule dran geht.

Ihr hättet in Weit im Winkl z.B. schon ein ganzes Jahr Berufserfahrung hinter euch, wärt also komplett anders aufgestellt. Und manche von euch hätten schon in einigen Fächern ihr Abitur, würdet parallel studieren und nur noch einige Fächer nachholen. Also dieser ganz andere Umgang mit dem Thema „Schüler sind ganz normale Menschen, nur junge, und ticken genauso wie Erwachsene und müssen ganz normal ernst genommen werden.“ In Weit im Winkl würdet ihr Schule komplett anders wahrnehmen.

Meine ganz große Bitte:

Lasst euch, auch wenn ihr das hier jetzt vielleicht im ersten Moment komplett schräg findet, einfach fünf Wochen auf diese Idee ein und lasst uns danach diskutieren, ob ich jetzt spinne oder vielleicht doch nicht. :-)

Otto Kraz

p.s. Im hinteren Teil dieses Heftes findest du die Story von Weit im Winkl. Die sich aber noch in der weiteren Entwicklung befindet. Dieses Projekt und deine Meinung und deine möglichen Ideen sind ein Teil davon.

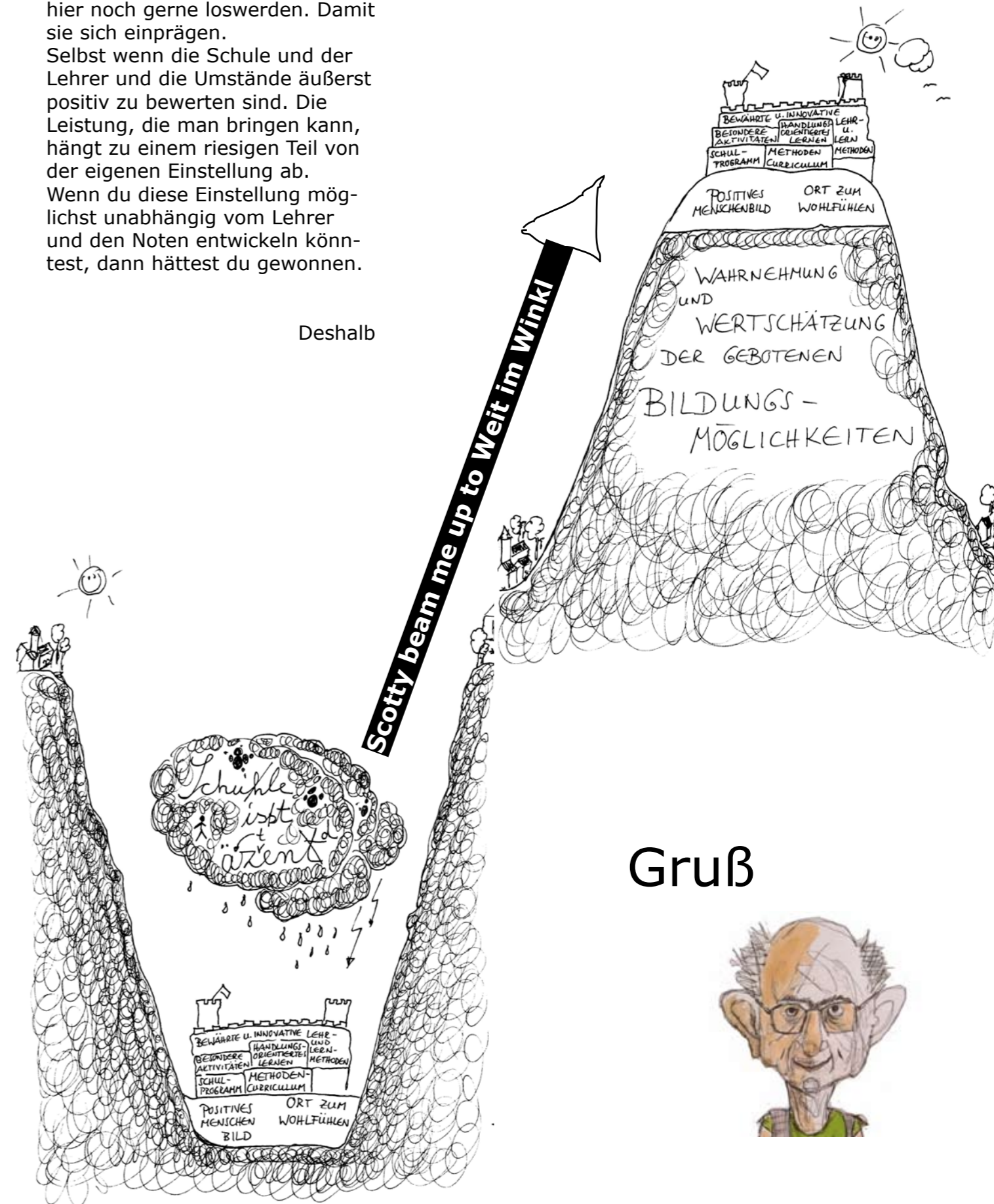
Denn in dem freien Feld: auf den Tagesbeurteilungen sollst du bitte alle Gedanken zum Projekt und Weit im Winkl notieren, die dir so durch den Kopf gehen. Und es werden dir viele Dinge durch den Kopf gehen, wenn du dich darauf einlassen kannst. Das Heft hätte ich gerne am Ende der Einheit anonym zurück. Es dient mit zur Weiterentwicklung dieser speziellen Otto-Kraz-Leistungssteigerungsmethode. Oder dient dem Entsorgen der Idee. Falls niemand von euch am Ende nachempfinden kann, dass man sich damit tatsächlich in einen anderen Lernmodus beamen kann. Ich bin da komplett offen. Aber ich bin überzeugt, dass zumindest einige davon profitieren werden. Und dass man diesen Prozess auch messen kann. Und bitte immer ehrlich punkten. Alles ist ja sowieso anonym. Auch euer Einwurf in die Vorhang-Auf-Bewertung jeweils am Ende der Doppel-Stunden. Die Klötzchenabgabe für den Vorhang-auf-Faktor ist anonym, die Auswertung sieht man gleich.



Zwei Visualisierungen zum Thema Scotty-beam-me-up würde ich hier noch gerne loswerden. Damit sie sich einprägen.

Selbst wenn die Schule und der Lehrer und die Umstände äußerst positiv zu bewerten sind. Die Leistung, die man bringen kann, hängt zu einem riesigen Teil von der eigenen Einstellung ab. Wenn du diese Einstellung möglichst unabhängig vom Lehrer und den Noten entwickeln könntest, dann hättest du gewonnen.

Deshalb



Gruß



Nun folgen die zehn Bewertungsblätter der nächsten 10 Doppel-Unterrichtsstunden

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

- ZUR AUSWAHL:
- AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
 - AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
 - EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZFAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt.

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

- ZUR AUSWAHL:
- AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
 - AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
 - EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZFAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt.

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

- ZUR AUSWAHL:
- AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
 - AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
 - EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZFAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt.

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

- ZUR AUSWAHL:
- AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
 - AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
 - EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZFAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt.

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

- ZUR AUSWAHL:
- AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
 - AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
 - EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZ FAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt.

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

- ZUR AUSWAHL:
- AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
 - AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
 - EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZ FAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt.

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

ZUR AUSWAHL: • AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
• AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
• EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZ FAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

ZUR AUSWAHL: • AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
• AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
• EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZ FAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

ZUR AUSWAHL: • AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
• AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
• EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZ FAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt

BEWERTUNGEN DES TAGES

DATUM

1. DEINE HEUTIGE **VORHANG-AUF** BEWERTUNG

unterirdisch | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | überirdisch

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. DEINE HEUTIGE **O.W.B** BEWERTUNG

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

3. DEIN HEUTIGER FAKTOR

WI | MGH | AUSR | BFR | GUT | SGT | ÜI

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

ZUR AUSWAHL: • AKF-FAKTOR - ALLGEMEINE KÖRPERLICHE FITNESS
• AMW-FAKTOR - ALLGEMEINES MENTALES WOHLFÜHLEN
• EIGENE IDEE EINES ZUSTANDSFAKTORS, DER FÜR DIE VA- BZW OBW-BEWERTUNG WICHTIG SEIN KÖNNTE.

DER OTTO KRAZ FAKTOR

Je unwichtiger desto selbst: UNWICHTIG WICHTIG

so einfach mal hingekritzelt

Die Story

von

Weit im Winkl

Überlegungen zu einer Schulvision der besonderen Art

Von Heinz Bayer und Veronika Lévesque

Wir schreiben das Jahr 2033. Zwanzig Jahre ist es nun her, dass das Laborgymnasium in Weit im Winkl, kurz vor Basel erstes Tal rechts - also direkt an der Schweizer Grenze, zur „teilautonomen“ Schule wurde. Insiderkreise sprachen schon gar nicht mehr von Schule, sondern vom Café L. Wir schreiben das Jahr 2033. Zwanzig Jahre ist es nun her, dass das Laborgymnasium in Weit im Winkl, kurz vor Basel erstes Tal rechts - also direkt an der Schweizer Grenze, zur „teilautonomen“ Schule wurde. Insiderkreise sprachen schon gar nicht mehr von Schule, sondern vom Café L. 20 Jahre Eigenständigkeit hatte der Schule einen phantastischen Ruf eingebracht. Ein Abitursschnitt, der in jedem Jahr weit über allen anderen gymnasialen Abschlüssen in Baden-Württemberg lag.

Ungefähr 10 Jahre ist es her, dass das kleine einzügige Schiller-Gymnasiums in Weit im Winkl, kurz „das Schiller“, der erstaunten Öffentlichkeit erzählte, dass sie im Jahre 2013 zur Revolte angetreten war. 2013, das war der Beginn des großen vereinheitlichten Bildungssparprogramms im Ländle. Es war das zweite Jahr, in dem die Gymnasialempfehlung als Eintrittskarte für das Schiller weggefallen war und seither einfach alle Kinder dieser ländlichen Umgebung zu Gymnasiasten wurden. Es waren ja auch immer nur zwischen 25 und 30 Kinder, die sich in den zwei Grundschulen pro Jahrgang tummelten. Deshalb kooperierte das Schiller sehr schnell mit diesen beiden Schulen. Man kämpfte in dieser ländlichen Abgeschiedenheit mit Ideen gegen die immer über allem schwebende Bedrohung der Schließung aus Gründen der Ineffizienz. Die Bevölkerungspyramide hatte für Schulen bedrohliche Formen angenommen.

Das Schiller war damals mit Lehrern noch recht komfortabel ausgestattet, sollte deshalb einige junge Kollegen als Abordnung an andere Gymnasien in der Rheinschiene abgeben. Man hatte die vielen außergewöhnlichen Projekte der Schule zwar immer wieder hoch gelobt, aber mit den Sparmaßnahmen vor das Aus gestellt. „Wir können nichts dafür. 2020 muss der Haushalt stimmen.“ wiederholten die Politiker unentwegt sehr ernsthaft und glaubwürdig.

„Aber mir sen au ned schuld!“ brüllte der damalige frisch ins Amt gekommene Direktor Paul Enderle auf einer Gesamtlehrerkonferenz. Ein Schwabe mit breitem Dialekt. Er war gerade mal 38 Jahre alt. Zwischen 40 und 65 Jahren gab es in Baden-Württemberg damals sowieso kaum Gymnasiallehrer/innen, weil ein Vierteljahrhundert lang niemand mehr eingestellt wurde. „Schweinezyklus“ nannte es Enderle. „Absolut ohmeglich! On jetz goht des Ganze scho wieder los.“ Enderle war Urschwabe, gebürtiger Remstaler aus Waiblingen und konnte trotz seines sonnigen Gemüts sehr zornig werden. „Also i sag eich. Mir machad jetz oifach nemme mid. I han heid morga dor Steggor zom Kuhmi rauszoga. Also zom ErPe. Jetz semm miar teilautonom. So isch des.“ Tosender Applaus. Das Kollegium konnte schon nach zwei Monaten Dienstzeit mit dem Dialekt ihres neuen Chefs wunderbar umgehen.

Enderle hatte seinen Plan seit einiger Zeit im Kollegium verbreiten lassen. Widerstand. Ausklinken. Den Stecker ziehen. Darauf hoffen, dass man bei einem einzügigen Gymnasium mit gerade mal 200 Schülern und 24 Lehrern wie dem Schiller im Verwaltungsnetz allerhöchstens ein leises Rauschen bemerkte, wenn man sich als Schule klammheimlich abkoppelte. So dicht an der Grenze. Sich also aus der immer stärker wachsenden Kontrolle durch das Regierungspräsidium (kurz ErPe) entwinden, um dem völligen Trockensparen doch noch zu entgehen. „Des kenna mir selbor doch oifach besser. Mid onsorm Konzebt sen mir ohschlagbar. On wenn des en a baar Joar uffliagt, no kann des Experimend koiner meh abbrecha. Sonsch blamiert der sich vollkomma. Sen er dobei?“ Enderle war in seinem Element, war vollkommen echauffiert. Stehende Ovationen. Eine rebellische Schar von zwei Dutzend meist jungen Lehrer/innen. Sein Kollegium stand komplett hinter ihm.

Ja und so kam es, dass das Schiller „teilautonom“ wurde, wie sie es nannten. Sich komplett selbst verwaltete, nur jedes Jahr das Zentralabitur mitschrieben und sich ansonsten ganz still verhielten. Wie es Enderle vorausgesagt hatte, verschwand das Schiller unbemerkt vom Schirm des Regierungspräsidiums und vom Schirm des Kulturministeriums. Beim Landesamt für Besoldung und Versorgung ahnte man nicht, welche Ungeheuerlichkeit sich das Lehrerkollegium von Weit im Winkl geleistet hatte. Ja, sie hatten sich komplett aus dem Wahnsinn aus Vorschriften und Auflagen ausgeklinkt. Stecker gezogen. Und hatten ihre eigene Schule neu erfunden. Und sie legten sich einen neuen Namen zu. „Warum emmr so große Nama?“ hatte Enderle gesagt. Ja und so wurde das Schiller-Gymnasium zum Laborgymnasium „Auf-eigene-Faust“.

Dem Café L, wie es viele liebevoll nannten. Weil es einfach anders war als alles andere, was man sonst kannte.

Also 2023 der ganze Schwindel aufflog, weil das Café L eine offizielle finnische Lehrerdelegation zu Besuch hatte, war dies den Verantwortlichen so peinlich, dass sie flugs das Laborgymnasium zum einzigen teilautonomen Gymnasium mit Versuchsstatus umwandelten, damit die Wellen in der Öffentlichkeit nicht zu hoch schlugen. Denn das Laborgymnasium hatte einige umwerfende Ideen in die Welt gesetzt und damit gezeigt, wie man erfolgreich Schule macht, sodass niemand mehr daran rütteln wollte.

Da alle Grundschüler/innen das Café L besuchten und es als komfortable Startbasis in ihr Leben nutzten, egal ob mit Hauptschul- Realschulabschluss oder Abitur und zwei Jahre nach der Teilautonomie des Laborgymnasiums auch die beiden Grundschulen den Stecker gezogen hatten, war Weit im Winkl eine echte pädagogische Trutzburg geworden.

Enderle und seinen Stellvertreter Simon Rütli aus Muttenz nannte man Asterix und Obelix aus Weit im Winkl.

Der Mathematik- und Sportlehrer Simon Rütli aus St. Chrischona und begeisterter Gitarrist und Besitzer einer weißen Les Paul von Gibson trieb sich schon lange vor seiner Ernennung zum Vizedirektor in Weit im Winkl herum. Das Laborgymnasium besaß immerhin das beste Tonstudio weit und breit und neben dem Lehrerfußball war die dortige Lehrerband KLETT, benannt nach den Mathematiklehrbüchern, die die Schule benutzte, der absolute Knaller.

Schon 20 Jahre vor der „Abkopplung“ vom Kultusministerium in Stuttgart hatte sich das damalige Schiller ein Tonstudio in einem alten Schulkeller eingerichtet, weil ein paar Schüler mit viel Lust auf Stromgitarren bei der Schulleitung angefragt hatten, ob sie, sollten sie das Geld dafür auftreiben können, den alten Fahrradkeller zu einem Proberaum umbauen dürften. Und das war schon beim alten Schiller so: Wer wollte, der durfte natürlich. Ein pädagogisches Grundprinzip an der Schule. Mit amtlicher Unterstützung. Und später im Café L erst recht. „Gebt Jugendlichen maximal viele Möglichkeiten, sich zu entwickeln, sich einzusetzen, Selbstbewusstsein zu tanken, sich auszuprobieren, dann entwickelt sich Schule vollautomatisch zu einem dynamischen positiven Prozess“ oder so ähnlich stand es in einem der vielen Bewerbungen zu irgendwelchen Wettbewerben, von denen sich Enderle immer erhoffte, Geld und Rückendeckung für seine Schule mit ihren tausend Ideen zu bekommen. Speziell nach der „Abkopplung“ war es absolute Chefsache, dass die Laborschule in allen Bereichen so gut werden sollte, dass man später (‐irgendwann wird der Schwindel ja sicher auffliegen, dann müssen wir stark da stehen“ war Enderles Meinung.) punkten konnte. Und später war genau das auch die Meinung von Simon Rütli. Der sich genau wegen diesem pädagogischen Konzept, wegen diesem legendären Tonstudio und der wilden Musikszene am Laborgymnasium dorthin beworben hatte. Ja klar, offiziell bewerben ging natürlich nicht. Auch Rütli hatte heftig getrickst, wurde von Basel aus bezahlt und hatte sich aus dem digitalen Netzwerk der dortigen Schulbehörde ‐davongeschlichen“. ‐Die paar Kilometer, mal ganz ehrlich, in einer internationalen Welt darf das doch kein Hinderungsgrund sein, dass da so eine komische Grenzlinie existiert.“ meinte er einmal abends zu später Stunde bei einem Kollegenfest. Einen sehr guten Rotwein im Glas. ‐Wir bilden hier junge Menschen einer Region aus. Und da auch Schweizer Kinder drunter sind, stimmt doch die Bilanz.“

Man sieht, Rütli passte genau in das Anforderungsprofil der Laborschule. Aufmüpfig, querdenkend, einsatzbereit und überzeugt davon, dass Schule gut sein musste, um die nächsten Jahrzehnte mit diesem gemeinsamen Europa zu bestehen. ‐Wir können es eben besser,“ meinte Enderle des öfteren. ‐Und deshalb war unsere Abkopplung auch absolut richtig. Die Welt wird es später genau so sehen.“ Womit er tatsächlich recht behalten sollte, denn als die Sache im Jahre 2023 aufflog, hatte sich erstens die allgemeine Auffassung von positiver Schulentwicklung grundlegend gewandelt (und war bei einem Idealbild angekommen, das das Café L schon jahrelang praktizierte) und zweitens waren allein schon die Abiturszeugnisse aus Weit im Winkl der letzten Jahre überwältigend. Baden-Württemberg schrieb jahrzehntelang in die Statistik: 2,3 plus minus 0,1. Hörte sich zwar gut an, war aber nie ein echtes Qualitätsmerkmal. Weit im Winkl hatte sich aber nach der Abkopplung zur gemeinschaftlichen Aufgabe gestellt, einen Abitursschnitt deutlich unter 2,0 zu schaffen. Kurz bevor der Schwindel aufflog, als eine finnische Delegation nach Weit im Winkl kam, um von den dortigen Strukturen zu lernen, lag er bei 1,7. Der beste Jahrgang war dann später der Jahrgang Abi2027. Das war dann schon in der Zeit, als das Laborgymnasium nun hochoffiziell als Versuchsschule arbeiten durfte. Ein Schnitt von 1,4. ‐Sensationell“, schrieb die Presse. ‐Klar, des Café L isch hald sensationell.“ meinte damals Enderle breit grinsend und war stolz wie Oskar...

An dieser Stelle kann sich jeder Schulmeister einmal selbst eine Schule zusammenbauen. Wie würde sie aussehen, Ihre Schule? Welche Pädagogik dürfte sich dort entwickeln?

Der Sinn der Story

Der Begriff Zukunftswerkstatt ist in Fortbildungskreisen eine geläufige Form, Ideen zu entwickeln, um sie am Ende auf die Realität herunterzubrechen und in kleinen Teilschritten Wirklichkeit werden zu lassen.

Im ersten Teil einer klassischen Zukunftswerkstatt dürfen Geld, Räume und Personal keine Rolle spielen. Auf die Schule übertragen ist das ein schwieriges Herunterbrechen auf die Realität. Denn

Geld, Räume und Personal sind in den nächsten Jahren Mangelware. Deshalb die Idee, eine Zukunftswerkstatt mit einer Schule zu machen, die unter den jetzigen realen Bedingungen sich auf eigene Faust komplett selbstständig organisieren kann. Die einzigen Richtlinien heißen: Hauptschulabschluss- Realschulabschluss und Abitur müssen Ziel sein.

Aber ansonsten:

Freie Fahrt für komplett neue Ideen in einer virtuellen Schule ohne Schulaufsicht.

Viel Spaß dabei.

Und dann viel Erfolg beim Herunterbrechen auf die Realität.

Veronika Levèsque, Heinz Bayer

Die Struktur des teilautonomen Laborgymnasiums Café L

Motto: „Klar machst du das Abitur ... wenn du das dann am Ende willst ... aber auf welchem Weg, das ist komplett individuell. Das heißt, wie, mit welchen Schwerpunkten, Projekten, was du wann abholst und auch, was du reinbringst und selbst zu bieten hast, das ist deine Sache.“ also „Du selbst bist selbst für den Weg verantwortlich. So ernst nehmen wir dich.“ Dabei: „Die Strukturen sind flexibel - wir erfinden uns immer wieder neu.“

Die inhaltliche Grundlage:

Das Baden-Württembergische Schulsystem und dessen Bildungsplan.

Abschluss: Das baden-württembergische Abitur, die baden-württembergische Mittlere Reife bzw der baden-württembergische Hauptschulabschluss. Auch ein berufliches Gymnasium ist in Weit im Winkl integriert.

Der Weit-im-Winkl-Trick:

Teilautonom durch klammheimliche Abkopplung vom Einfluss der Kultusministeriums. Komplett neue Strukturen trotz Bildungsplanvorgabe. Also auch ganz normales baden-württembergisches Abitur, nur eine vollkommen andere Hinführung zu diesem Ziel. Bezahlung des Kollegiums: Wie vor der Abkopplung. Das Landesamt für Besoldung und Versorgung hat nichts von der Abkopplung bemerkt. 15 Jahre bleibt das Kollegium in genau derselben Besetzung, bis das Ganze auffliegt. Aber da ist dann für das Kultusministerium nichts mehr zu ändern, weil der Minister sonst das Gesicht verlieren würde. Die Erfolge sind einfach zu überzeugend. Weit im Winkl wird 2028 offiziell zum ersten Laborgymnasium Basen-Württembergs.

Die Lehrerversorgung in Zeiten der klammen Kassen.

Da Weit im Winkl teilautonom ist, also sich selbst um Versorgung kümmern muss, dabei aber niemandem Rechenschaft schuldig ist, können vollkommen neue Formen des Unterrichtens gefunden werden. Und auch ganz andere Einstellungen vorgenommen werden. Weit im Winkl macht sich auch frei vom „Schulen verdienen kein eigenes Geld.“ Im Gegenteil: Das Laborgymnasium wird zum Unternehmen, das sich in weiten Teilen selbst finanziert. Allerdings bleibt das Landesamt für Besoldung und Versorgung natürlich für die Gehälter mit im Boot. Zu verschenken hat man nichts:-) Aber mit dieser „Mischkalkulation“ gab es zusammen mit den neuen Unterrichtsaufteilung überhaupt keinen Grund mehr für Unterrichtsausfall irgendwelcher Art. „Unterrichtsausfall?“ meinte einmal ein Abiturient mit Durchschnittsnote 1,4 in einem Zeitungsinterview. Kann ich mich ehrlich gesagt nicht erinnern, so etwas einmal gehabt zu haben. Oder doch. Im Sommer vor 3 Jahren. Als die Temperaturen so unerträglich wurden. Da gab es dann die Alternativschule im Schwimmbad. Aber Unterrichtsausfall, wie Sie das wahrscheinlich meinen, das gibt es im Laborgymnasium überhaupt nicht.“

Das Schulgeld selbst verdienen

Klasse 9, genannt Obertertia, zum Beispiel setzt komplett auf: „Hier verdienst du dein Schulgeld durch echte Arbeit, spürst, was in dir steckt und schnupperst deine Zukunft.“ Die Ausbildung in der 9. Klasse, wieder wie früher Obertertia genannt, findet komplett außerhalb der Schule statt. Die Betriebe rund um Weit im Winkl sind begeistert. Durch die wirtschaftliche und steuerlich geschickte Ankopplung an Baselland bemerkt niemand im Wirtschaftsministerium in Stuttgart die boomende Wirtschaftskraft einer zuvor vernachlässigten wirtschaftlich zurückgebliebenen Grenzregion mit hohen Abwanderungstendenzen. Zwischen 2013 und 2028 wächst sie Bevölkerungszahl sogar um 13 %. Die Zahl der Firmenneugründungen und Start-Ups beläuft sich in diesem Zeitraum auf 128. Niemand wundert sich in Stuttgart, dass sich Weit im Winkl im Jahre 2015 beworben hat, ein kleines Dorf für syrische Flüchtlinge einzurichten und dass es offensichtlich keine Widerstände bei der Landbevölkerung gibt. Man hat damals ganz andere Probleme. Aber Integration ist in Weit im Winkl keine Frage, weil durch den Einfluss der Laborgymnasiums ein Umdenken stattgefunden

hat. Speziell das Projekt Obertertia- Flüchtlingsbetreuung- Politikunterricht ist exemplarisch für das Denken in Weit im Winkl und vermittelt den Jugendlichen einen tiefen Einblick in die Probleme dieses Planeten und macht sie gleichzeitig weltoffen. Politischer Sprachunterricht der besonderen Art. Die Touristen genießen diese Weltoffenheit. Der neue Hotelkomplex einer Schweizer Betreiberfirma war schon ein Jahr nach Eröffnung dauerhaft ausgebucht. Das kompetente, dynamische und freundliche Hauspersonal hat seine Außenwirkung nicht verfehlt. Das Projekt- Obertertia-Wirtschaftskurs-Touristik lässt grüßen.

Die alten pädagogischen Strukturen

Einige spezielle Grundlagen haben die Pädagogen des Laborgymnasiums ein paar Kilometer nördlich abgesehen. Best practice in Staufen in Breisgau. Faust-Gymnasium.

„Gebt Jugendlichen maximal viele Möglichkeiten, sich zu entwickeln, sich einzusetzen, selbst aktiv zu werden dann habt ihr viel für die Zukunft getan“ - das war dort ein Motto gewesen, mit dem die Faustler im Jahre 2000 offizielles Weltausstellungsprojekt wurden. „Schülerschule“ war der EXPO-Projektname. Eine Jury aus Managern und Politikern waren sich einig, dass sie das selbst gerne in ihrer eigenen Schulzeit so gehabt hätten. Auf Augenhöhe ernst genommen zu werden, wenn man sich aktiv für die Schule einsetzte. Da hatten die Pädagogen aus Weit im Winkl bei einer Fortbildung vor Ort mitgenommen und die Grundidee hatte sie nicht mehr kosgelassen. Denn sie selbst konnten dieses als teilautonome Schule diese Grundlagen jetzt viel stärker in den Fokus rücken. Die Grundidee, Schüler/innen als Menschen ernst zu nehmen, fällt in Weit im Winkl auf fruchtbaren Boden. In Staufen konnte man sehen, was man durch diese einfach Blickwinkelveränderung gewann: Kompetentes Personal der Extraklasse. Immer wieder neu. In Staufen gab es schon 2008 eine Nachmittagsschule, den Flügelverleih, in der Schüler/innen als Coach arbeiteten. Immer wieder hochmotiviert. Und in Weit im Winkl waren nach dem gleichen Prinzip so manche Oberstufenschüler/innen wichtigere Lehrpersonen als die Fachlehrer. Aber dazu später im Einzelnen.

Die grundsätzliche Erweiterung der pädagogischen Idee von Weit im Winkl basiert auf ein paar wesentlichen Grundlagen.

1. Jeder Mensch kann selbstbewusst seinen adäquaten Platz in dieser hochentwickelten Gesellschaft finden, wenn er die grundlegenden Möglichkeiten dazu hat. Kinder und Jugendliche sind ganz normale Menschen.
2. Menschen entwickeln sich unterschiedlich schnell. Schnellere Entwicklung ist allerdings kein Qualitätsmerkmal. Dem muss Schule Rechnung tragen. Die Einrichtung von altersgleichen Klassen benachteiligt die sich langsamer Entwickelnden. Deshalb muss sich eine moderne Schule, die möglichst optimal das Potenzial ihrer Schüler/innen ausschöpfen und fördern soll, nach Leistungsstand und nicht nach Altersgruppierung formieren. Statt Klassen sind eher Projektgruppen einzurichten, soweit dies möglich ist.
3. Die Pubertät wird nicht mehr als störende Entwicklungszeit wahrgenommen, sondern als Entwicklungs-Chance. Deshalb wird die normale Schule in der Obertertia (9. Klasse) durch ein spezielles Berufsjahr unterbrochen. Die Erfahrung in Weit im Winkl zeigt, wie schnell der fehlende Input in einigen Fächern in der 10. Klasse wieder aufgeholt wird.
4. Die Mittlere Reife und das Abitur trägt in Weit im Winkl diesen Grundlagen Rechnung. Ein junger Mensch kann problemlos in der 11. Klasse Englisch und Geographie-Abitur machen, in der 12. Klasse dann das zentrale Deutsch- Abitur und Prüfungen in ein paar anderen Fächern ablegen und dann in der 13. Klasse das Abitur in Mathe nachholen, während man z.B. schon anfängt, Jura zu studieren. Weit-im-Winkl-Abiturienten haben somit schon einen wesentlichen Lebensvorteil: Niemand träumt später Alpträume vom Mathe-Abitur. :-)
5. Die Verquickung von Schule und Gesellschaft findet so oft wie möglich statt. So wie Schüler/innen in der Obertertia außerhalb des Schule ernsthaft in allen möglichen Betrieben und Einrichtungen arbeiten und ihr Schulgeld plus Taschengeld zu verdienen, können sich Erwachsene jederzeit für bestimmte Kurse in der Schule anmelden. Das wird zwar nicht so häufig gemacht, ist aber als Signal sehr wichtig. „Leute, wenn ihr mal wieder eine Packung Kurvendiskussion braucht, kommt ans Laborgymnasium.“
6. Es gibt am Ende die zentralen Termine zum Abitur, aber sonst ist Prüfung in Weit im Winkl komplett anders angelegt. Alle Fachinhalte sind in Kapitel aufgeteilt. Bis zur Obertertia muss ein Prozentsatz von 90% der Kapitel-Prüfungen abgelegt sein, damit man die Schule aktiv verlassen darf. Also sich in der Obertertia-Berufswelt von Weit im Winkl zu positionieren. Das ist für die meisten Schüler/innen tatsächlich oberstes persönliches Ziel. Denn bei all den neuen Strukturen ist auch im Laborgymnasium Vokabellernen kein Honigschlecken und Mathematik auch nicht einfacher als an anderen Schulen. Wer das Pensum an Prüfungen, deren Zeitpunkt man immer selbst festlegen kann, bis zur Obertertia nicht geschafft hat, besucht in dieser Klassenstufe die Paukschule. Klassisch, quadratisch, gut. Keinerlei Eigenständigkeiten, reines Büffeln, Frontalunterricht, normale Klassenarbeiten, Hausaufgaben ... na ja, eben die übliche

Schule. Mit sehr enger und strenger Führung. Schon das Wissen über die Obertertia-Alternativen sind für die meisten Schüler/innen ein komplett natürlicher Ansporn.

7. Prüfungen und Klassenarbeiten und Tests werden nie beim eigenen Lehrer abgelegt bzw geschrieben. Die Trennung von Lehren und Bewerten ist Prinzip in Weit im Winkl. Jede/r Schüler/in besitzt ein Prüfungsportfolio und weiß zu jedem Zeitpunkt den aktuellen Entwicklungsstand. Jeder Schüler hat auch einen persönlichen Betreuungslehrer, mit dem er einmal in der Woche eine kurze Portfoliobesprechung macht. Einmal im Halbjahr ist diese Besprechung mindestens 30 Minuten lang und grundsätzlich und wird von mindestens 3 Fachlehrern des Schülers geführt. Sitzenbleiben im üblichen Sinne gibt es nicht, es gibt nur die Ferienschule, die ein Schüler besuchen muss, wenn er zu sehr hinterherhinkt.

8. Nach dem Berufsjahr gibt es drei Möglichkeiten an der Laborschule: Da man Ende der Obertertia den Hauptschulabschluss hat, kann man eine Lehre anfangen. Oder man geht noch ein Intensiv-Jahr auf die Schule und macht die normale mittlere Reife. Oder man wählt das Ziel Abitur und drückt noch einmal 3 Jahre die Schulbank.

Die erweiterten neuen Strukturen

Im Laborgymnasium muss jede/r Schüler/in ab der 7. Klasse mindestens in einem eigenen selbstaktiven Projekt arbeiten. Klasse 5 und 6 bereiten auf diese Projektarbeit vor. Klasse 7 und 8 also Schule mit zusätzlichem eigenem Projekt. Klasse 9 das verdienendes Projekt außerhalb der Schule. Klasse 10 Schule kompakt mit Mittlerer Reife oder direkt Lehre nach dem Projekt in der Obertertia. Klasse 11 bis 12 oder 13 - je nach Leistungsstand: zwei-oder dreijährige Oberstufe bis zum Abitur. Inklusive der Möglichkeit, das Abitur in Einzelfächern jeweils schon ein Jahr vorher oder aber auch ein, zwei Jahre später zu machen. Unterrichtsmäßig ist das alles deshalb organisierbar, weil Weit im Winkl auf Selbstorganisierten Unterricht setzt. Da haben die Pädagogen in der Anfangszeit schon viel von den Gemeinschaftsschulen abespickt und mit den eigenen Möglichkeiten der individuellen Betreuung ein eigenes Stück draus gefertigt. Auch Schüler/innen selbst sind immer gleichzeitig auch Lehrpersonal. Lehren und Lernen ist ein Grundprinzip für jeden. Notenmäßig abgerechnet wird nach der letzten Abitursprüfung. Ja klar: Das Laborgymnasium musste hier jahrelang ein wenig mit den Formularen schummeln. Erst 2028 flog die Sache auf, aber als anerkanntes Laborgymnasium durfte man so weitermachen.

Bildungspolitische Aussage

In Weit im Winkl wird mit der Meinung aufgeräumt, dass der gymnasiale Weg zum Abitur der erfolgreichere Weg zum eigenen selbstbestimmten Leben ist. Es gibt viele Wege zum Abitur, es gibt auch ein Studium ohne Abitur und Abitur&Studium an sich sind keine entscheidenden Grundlagen für ein erfolgreiches Leben. Denn Erfolg definiert in Weit im Winkl jeder ganz persönlich. Es geht nicht nur um gute Noten, sondern um ein gutes Leben.

Lehrerversorgung

Durch die Abkopplung von Stuttgart und die finanzielle aktive Eigenständigkeit konnte man schon immer gut planen. Langfristig. Man konnte neben selbstorganisiertem Lernen große Einheiten wie Vorlesungen einführen. Klar hat Weit im Winkl drei große Vorlesungsräume, in denen große Gruppen zentral unterrichtet werden können. Und es gibt viele kleine Räume, in denen kleine Gruppen arbeiten können. Die Schularchitektur des Laborgymnasiums ist natürlich den pädagogischen Gegebenheiten angepasst. Der Ausbau wurde von der Gemeinde als Schulträger getragen. Waren die Gemeinde-Oberer doch ihrer Laborschule so dankbar für die vielen positiven Strukturen, die sie gebracht hatte. Klar. So frei in der Gestaltung nach rein pädagogischen Vorstellungen war vorher niemand. Weit im Winkl ist pädagogisches Zauberland. Und da die Versorgungsgelder aus Stuttgart trotzdem flossen und man nur mit diesem Lehrerdeputats-Status-Quo weiterarbeiten musste, war die Sache für die Laborschule unter Dach und Fach. Sie planten den Unterricht mit dem vorhandenen Personal einfach so, dass ein Unterrichts-Puffer von 15% existierte. Das reichte locker für Krankheitsvertretungen und andere Vertretungen

Der Start in die Laborschule

2023, also nach 10 Jahren, war es keine Frage mehr. Das System war komplett durchgewachsen, Kindergarten und Grundschule in Weit im Winkl war komplett auf die Laborschule ausgerichtet. Die Grenzen waren überall fließend. Die Pädagogik war gemeinsam weiterentwickelt worden. Auch die Grundschule hatte sich zwei Jahre nach der erfolgreichen Loslösung des Laborgymnasiums von Stuttgart ihre Drähte gekappt, war auch teilautonom geworden. Und auch bei diesem Vorgang bemerkte das Kultusministerium nichts. Nur ein kleines Rauschen im großen Schulnetz. Nicht mehr. Die beiden Kindergärten hatten es einfach. Einer war von der Gemeinde, einer kirchlich. Und da Pfarrer und Bürgermeister im Schulrat saßen, das hatte man von der Schweiz als positives Beispiel abgekupfert, hielten alle dicht. Die schwierigste Anfangsaufgabe war es, die Eltern davon zu überzeugen, dass ihre Kinder keinen Schaden nehmen würden. Aber DVAs sei Dank, also den

zweijährlichen Vergleichsarbeiten, die in ganz Baden-Württemberg geschrieben wurden, war schnell klar : Die Laborschule toppt alle Prognosen.

Trotzdem: In den ersten 6 Jahre hatte man immer parallel zum komplett neuen Stil des Lernens eine kleine „historische“ Klasse gebildet. Zuerst in der 5. bis 7. Klasse, dann genügte es aber schon nach zwei Jahren, die 5. Klasse mit einer Old-Style-Gruppe zu versehen. Das war der ganz normale Wahnsinn von Schule, wie sie jeder kennt. Mit dem Gefühl, Schule wäre doof und unnützlich und die Lehrer ungerecht. Weil hier alles beim Alten blieb. Klassenarbeiten, Hausaufgaben, Noten, alles. Nach 6 Jahren waren es wirklich nur noch Einzelschüler, die man sowieso besonders betreuen musste. Quasi erweiterte Inklusion. Und Inklusionsgelder für Betreuungsdeputate gab es ja aus Stuttgart. Man war ja dafür immerhin nur halbautonom. Nach zehn Jahren sprach niemand mehr von einzelnen Problemen. Sie gehörten dazu und waren kein Problem.

Zwischenrein mal ein kleines Zwischenrein-Fazit

Die Welt hat sich in den letzten 150 Jahren sehr verändert. In Staufien wurde 1865 zum ersten Mal Latein unterrichtet. Erweiterte Volksschule. Der Beginn der „Höheren Bildung“. Latein war das Maß aller Dinge. Die Welt wurde von wenigen Mächtigen geführt ... die Menschen waren in engen Schranken „gefangen“. Nach heutigem Empfinden waren alle hinter dicken Gefängnismauern und Gitterstäben eingesperrt. Die Schule erzog ihre Schüler zum Gehorsam, zur Disziplin, zum Funktionieren für die damalige Welt. Systemkritik, reflektiertes Denken, selbstständiges Handeln, Fähigkeiten fördern, Weltoffenheit, Selbstbestimmung ... Keine Spur davon. Noch heute gibt es viel zu viele Relikte aus vergangenen Tagen. Dabei ist diese heutige Welt viel zu komplex geworden, als dass man sich dies eigentlich leisten kann. Wollen wir die Welt retten, müssen wir die Schule umkrempeln. Radikal. Aber die ganze Schulmaschinerie - von der Gesellschaft über Kulturbehörde bis hinein in die Schulen ist wie ein riesiger Dampfer, auf dem zwar viele wundervolle pädagogische Ideen schon entworfen wurden, aber die Trägheit des riesengroßen Schiffskörpers lässt einen kompletten Kurswechsel nicht zu. Außer man setzt sich mit einem kleinen Beiboot ab und beweist, dass man Schule auch komplett anders denken kann und dabei erfolgreich ist. Das ist die Story vom Laborgymnasium in Weit im Winkl, einer Schule, für die die Bezeichnung Schülerschule tatsächlich zutrifft. Wäre doch einfach zauberhaft, wenn so etwas wirklich mal passieren würde.

Heinz Bayer / Veronika Lévesque

Vertiefungen

1. Jeder Mensch kann selbstbewusst seinen adäquaten Platz Soll heißen: Weit im Winkl musste zwangsläufig die gesamte Erziehungsabfolge Elternhaus-Krabbelstube-KiTa-Kindergarten-Grundschule-Laborschule in ein Gesamtkonzept packen. Die Idee war klar und funktionierte sehr schnell. Schon im dritten Jahr nach der Abkopplung von Stuttgart und im zweiten Jahr der Neuntklässler-Outdoor-Learning hatte man genügend fähige Jungmultiplikatoren dieses Gesamtkonzepts, dass man den Arbeitsbereich „Pädagogische Regio-Vernetzung“ für Neuntklässler/innen anbieten konnte. Mit durchschlagendem Erfolg. Denn während in den normalen Gymnasien Neuntklässler als schwierig beschulbar gelten, nannten die Weit im Winkler ihre Neuntklässler/innen bald liebevoll den „Turbojahrgang“. Hier wurde das Prinzip, Schüler/innen ernst zu nehmen, nicht mehr in Frage gestellt, weil sie im Berufsleben außerhalb der Schule vollautomatisch ernst genommen werden mussten. Sie entwickelten sich sehr schnell zum Aushängeschild der kleinen Grenzregion. Denn sie waren natürlich auch erkennbar an ihren bunten Shirts, die sich jeder Jahrgang neu entwickelte. „NEUN, was sonst“ prangte selbstbewusst auf einem Logo. Oder „NEUN rockt Weit im Winkl“ auf einem anderen. NEUN traf man im Kindergarten und im Altersheim, im Supermarkt und im Straßenbau, in Designbüros und im Krankenhaus, im Rathaus wie im Sportverein ... und auch in der Schule selbst - als Lehrer für die Kleinen ... kurzum: Die NEUN hinterließ echte Spuren. Und da man schon im zweiten Jahr nach der Abkopplung auch die Werkrealschule und die Realschule „eingepackt“ hatte, weil das Konzept alle überzeugte und die Neuner das Übrige taten, war die Laborschule zwei Jahre nach der ersten Abkopplung schon zweizügig und damit waren es jedes Jahr gut 50 junge dynamische Menschen, die in der Gemeinde zeigten, zu was junge Menschen fähig sind, wenn man sie fordert und lässt.

2. Menschen entwickeln sich unterschiedlich schnell..... ja hier ergab sich im Rückblick die wahrscheinlich allergrößte Veränderung im Laborgymnasium verglichen mit dem alten Schiller. Da es nur noch ein einziges Bildungssystem in diesem abgelegenen Winkel am Ländlesrand gab, entfielen Dinge wie : Wann genau einschulen? Gymi oder Realschule oder Werkrealschule? Enderle und Rütli hatten zusammen mit einem 24köpfigen Entwicklungsteam aus allen Schulen inklusive Kindergarten gehirnt und geplant, was das Zeug hielt. Denn allen war klar: Schnitzer durfte man sich nicht leisten, sonst wäre ihr Traum schnell geplatzt. Man brauchte zufriedene Eltern, zufriedene Schüler und zufriedene Lehrer. Und zwar 100%. Alle mussten dicht halten und am Ende mit dem Abschluss zufrieden sein, auf den es in diesem

System dann hinauslief. Aber da die Quote der Abiturienten schon nach 4 Jahren bei 50% lag und den Hauptschulabschluss eigentlich nur noch diejenigen machten, die schon erfolgreich in der 9. Klasse ihr berufliches Glück außerhalb der Schule gefunden hatten - das waren pro Jahrgang immer nur ein oder zwei Schüler und alle anderen machten die mittlere Reife - war in kürzester Zeit allen klar: Diese Idee des individuellen Lerntempos vom Kindergarten an hatte nur Bildungsgewinner. Halbe Halbe Abi und Mittlere Reife und keinen einzigen Schüler in den ersten 15 Jahren, der am Ende keinen soliden Abschluss hatte, das war sensationell. Wie gerne hätten es die Weit im Winkler in die Welt posaunt. Aber da war man sich einfach näher als der Welt. Der Schwur der Randregion, nichts aber auch gar nichts nach außen dringen zu lassen, hielt, als wäre es ein echtes Gesetz, das man bei hoher Strafe nicht übertreten darf. So kam es, dass man in Weit im Winkl einen ganz anderen Blickwinkel auf Bildung nehmen konnte. Erst wenn das Interesse da ist, lohnt es sich, das Thema anzugreifen.

2b) „Schatzsuche“ nannte sie die Kurse, die sich nur damit beschäftigten, bei den jungen Menschen Interesse für ein Fach zu wecken. Vor jedem größeren Kapitel gab es eine Runde Schatzsuche. Und erst wenn die Schüler/innen selbst signalisierten: „Bin bereit“, dann konnte man das nächste Kapitel angehen. „Wissensnetz“ nannten sie das Geflecht von einzelnen Kapiteln, das es zu erarbeiten galt. An den Inhalten konnten sie wenig ändern, immerhin waren sie von den zentralen Abschluss-Anforderungen abhängig. Seit man „Schatzsuche“ eingeführt hatte, waren die Inhalte für die meisten kein wirkliches Thema mehr. Allen war das Prinzip klar: Ich muss meinen Schatz heben, dann das Wissensnetz durchlaufen, um am Ende meinen schulischen Abschluss erfolgreich zu erreichen. Da es keine festen Jahrgänge mehr gab, sondern nur noch einzelne Kapitel innerhalb des Wissensnetzes, die man mit dem großen OK-Stempel abschließen musste, um sich ans nächste Kapitel zu machen, hatte jeder Schüler sein eigenes Lerntempo. Wählte sich immer ein zeitlich passendes Kapitel, das in dem jeweiligen Fach dran war, um weiterzuarbeiten. In der Mitte von Klasse 8 gab es die große Prüfung für alle und zwar in allen Fächern. Auch sie wurde nicht vom jeweiligen Lehrer abgenommen, sondern war eine standardisierte Prüfung, anhand der man einsehen konnte, wo der aktuelle Stand des Schülers war. „Karten aufdecken“ nannte man diesen Prüfungs- und Beratungsmarathon, der dazu diente, die nächsten Schritte vor, in und nach NEUN zu besprechen. Man konnte übrigens auch während NEUN in Form von Abendkursen im Wissensnetz aufholen, falls man genügend Energie aufbringen konnte. Für manche war genau dies eine wesentliche Erfahrung ihrer Leistungsfähigkeit.

3. Die Pubertät wird nicht mehr als störende Entwicklungszeit wahrgenommen,..... immerhin kennt man ja seit Jahren die Zusammenhänge aus der Gehirnforschung. Mit dem Blickwinkel „auch ein Schüler ist ein ganz normaler Mensch“, der für sein Wissensnetz verantwortlich ist und auch schon in der 5. Klasse verantwortlich sein kann, konnte man auch mit anderen Störungen einfacher umgehen. Schüler, die sich meist schon in der Grundschule nicht an ganz normale Regeln halten konnten, nannte man Rohdiamanten und machte ihnen klar, dass sie erst durch den Schliff in einer Spezialgruppe ihre echte Leistungsfähigkeit fahren würden. „Old School“ nannten die Lehrer/innen schmunzelnd diese Abteilung und da auch dort ein ganz anderer Blickwinkel auf Schüler herrschte, waren die jungen Wilden in diesem sehr eng geführten und strengen System alter Schule gut aufgehoben. Das Hauptziel bestand natürlich in „Old School“, die Schüler/innen möglichst schnell Richtung Laborschule zu bringen - in Insiderkreisen eher „Café L“ genannt, weil das dortige Arbeiten eher einem Kaffeehausbesuch mit Wissensvermittlung glich als dem alten System von Zimmern, in die man morgens als Schüler/in hineingeht, um sie nach sechs Stunden erschöpft wieder zu verlassen. Das L im Café L stand für Leistung, Lust, Leben, Lernen, Lob, Luxus, Lift, Luft, Lehren und vieles mehr. In Schülerkreisen hieß es das Café Lässig.

4. Ein junger Mensch kann problemlos in der 11. Klasse Englisch und Geographie-Abitur machen,.....Ja das war wirklich sehr neuartig. Man hatte einen rechtlichen Trick herausgefunden, der dies ermöglichte. In Absprache mit der Uni in Basel aber auch mit zwei Fachhochschulen konnten „Halbabiturienten“ mit Spezialfähigkeiten schon einmal als Studenten richtig loslegen und die fehlenden Fächer im Eigenstudium nachholen. Klar gab es auch Kompaktkurse, um Externe auf das Abitur in einem Fach vorzubereiten. Da die Erfahrung zeigte, dass das Gefühl, Student zu sein, viel Selbstbewusstsein lostreten konnte, waren sich die Professoren der Hochschule auch bald einig, dass sie selten solch hochmotivierte Anfangsstudenten hatte wie die Halbabiturienten vom Café L. In 15 Jahren wurde kein einziger Fall bekannt, bei dem dieses Prinzip der Weit im Winkler Abitursentzerrung schief lief.

5. Die Verquickung von Schule und Gesellschaft findet so oft wie möglich statt.....“ Mit ihrem pädagogischen Spezialfinanzierungsprinzip lösten die Weit im Winkler viele Probleme. Die normalen Gelder aus Stuttgart flossen nach wie vor, aber die waren eben dauernd auf Minimum und Sparen gestrickt. Aber mit jährlich gut 50 NEUNen, deren Arbeitseffekt man in den

umliegenden Betrieben schnell als 1000€+ betrachtete, war der Hit. Jeder Laborschüler verdiente im 9. Schuljahr 1000€ für die Schule und 100€ Taschengeld für sich. So stand es im Schulvertrag. Mit diesen gut 500 000 € im Jahr konnte man problemlos Fachleute für Einzelprojekte an die Schule holen. 25 € war der übliche Stundensatz und viele verrichteten auch ganz darauf, weil ihnen die kurzfristige Arbeit als Lehrer richtig gut tat. Den Satz „Was, du hast noch nie im Café L gejobbt?“ hörte man in den ersten Jahren oft und dann immer seltener. Irgendwie war es so normal geworden, dass sich z.B. ein Betriebswirt, der gerade von einem Wirtschaftsprojekt kam, noch mal schnell beim Thema Integralrechnung reinsetzte, weil er da spätes Interesse dran hatte. Eine komplette Win-Win Situation.

6 - 8 wie oben

Die neue Lehrerrolle

In den ersten beiden Jahren war es schwer für manche Kolleg/innen, sich in die neue Rolle hineinzufügen. Man war es gewöhnt, sein Klassenzimmer zu schließen, seine feste Zahl an Schüler/innen einer Klasse zu unterrichten und am Ende selbst für die Benotung verantwortlich zu sein. Jetzt wurde man echter Dienstleister in Sachen Englisch, Mathe oder Geschichte und die Schüler/innen waren für ihren Wissenszuwachs selbst verantwortlich. Manchmal hatte man nur 5 Schüler und manchmal waren es dann wieder 30. Man spielte als Lehrer viele verschiedene Rollen. Unterrichten war die kleinste geworden. Koordinieren von Prozessen nahm eine große Rolle ein. Aber dafür hatte man sich in der Laborschule auch genügend Zeit gelassen. Die Lehrer/innen selbst mussten sich wohl fühlen. Mussten das System komplett mitentwickeln. Mussten die Prozesse verstehen lernen. Keine Uni hatte sie auf solche neuen Situationen vorbereitet. Da man meist sowieso mit Kollegen, Fachleuten von außen oder älteren Schüler/innen Lernprozesse begleitete, war dieses Einzelkämpfertum Geschichte geworden. Und plötzlich blühten auch diejenigen Lehrer auf, die in früheren Zeiten für Schüler als die schlechteren Pädagogen galten, weil sie nicht so gut motivieren konnten wie andere Kollegen. Denn die Zeiten, in denen der Lernfortschritt eines Schülers zu einem großen Teil von der Akzeptanz des Lehrers abhing, war durch die allgemeine, emotionale und hohe Akzeptanz des gesamten Systems abgelöst worden. Die einzelne Lehrerpersönlichkeit spielte nicht mehr diese große Rolle und das war gut so. Denn endlich war die viel zu hohe Erwartungshaltung an die Brillanz eines Lehrers der Erwartungshaltung an ein System gewichen. Und das System Café L konnte die Erwartungen 150% erfüllen.

„Und das alles ohne Selbst- und Fremdevaluation?“ sagte im Jahre 2023 verwundert so mancher Schultheoretiker, als der Schwindel aufgefliegen war. „Evaluieren,“ sagten die Weit im Winkler, „tun wir doch jeden Tag. Wer so eng zusammenarbeitet wie wir kommt ohne dauernde Prozessbegleitung doch gar nicht aus.“

Fortsetzung folgt

Zum Schluss noch einmal eine Bemerkung:

Diese Story ist erweiterbar.

Für das Weit-im-Winkl-Beamten darf sich jeder seine eigene Schule im Kopf bauen. Wichtig ist, dass er sich dort wohlfühlt und gut aktiv und selbstbewusst lernen kann.

1. Juni 2015 Otto Kraz

